

Richtfest bei strömendem Regen

Zehn Flüchtlingshäuser des evangelischen Siedlungswerkes

in Kirchherten. In strömendem Regen stand am Montagnachmittag ein halbes Hundert Männer und Frauen vor einem der fünf neuen Doppelhäuser nahe der evangelischen Kirche, deren Richtfest man feierte. Unter der Trägerschaft der Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft des evangelischen Hilfswerks begann man im Januar dieses Jahres mit den ersten Arbeiten für diese Bauten, und schon sind sie sämtlich bis zum Giebel hochgezogen. Noch in diesem Jahr werden 20 Flüchtlingsfamilien in ihnen ein neues Heim finden.

„Einer trage des anderen Last.“ Das ist das Motto, unter dem das evangelische Hilfswerk bereits über 800 Wohnungen im ganzen Bundesgebiet gebaut hat. Etwa 1000 weitere befinden sich im Bau. Zu ihnen gehört auch die Siedlung in Kirchherten. Mit tausend Bauten hofft man in diesem Jahr wieder beginnen zu können, u. a. mit einer Siedlung in Oberembt.

Daß die zukünftigen Bewohner der Siedlung nicht nur ein Haus, sondern auch damit eine neue Heimat erhalten, klang als Wunsch aus den Ansprachen aller Gäste bei der Richtfeier heraus, die man wegen des Regens in der Kirche zu Ende führte. Unter anderen sah man Oberbürgermeister Töpler von der Regierung Köln, Landeskirchenrat Engelbert und Superintendent Weiß (München-Gladbach) von der evangelischen Kirche und den Leiter des evangelischen Hilfsdienstes, von Stütterheim. Oberkreisdirektor Kloos beglückwünschte die Siedler zu ihrem Werk auch im Namen von Landrat Großmann. Der Kreis freue sich über jedes Haus, das gebaut werde, zumal noch 800 Familien im ganzen Kreisgebiet unzulänglich untergebracht seien.

Amtsbürgermeister Pflücken betonte, daß man in der Gemeinde versuche, das Wort „Wir sind alle Brüder“ in die Tat umzusetzen. Das beweise nicht zuletzt auch diese Siedlung. Einer der Siedler dankte mit einigen Versen allen, die an ihrem Bau direkt oder indirekt mitgeholfen haben, besonders dem Initiator, Pastor Grundmann. Das Richtfest endete bei einer fröhlichen Kaffeerunde im Gemeindehaus.

Die Siedlung besteht aus zehn Siedlerstellen, zu denen jeweils 700 qm Grund und Boden gehören. Die Siedler werden außerdem noch 300 qm Zupachtland erhalten. Die Dreiraum-Wohnungen der Siedler haben eine reine Wohnfläche von 50 qm, die Einliegerwohnungen 35 qm. Unter der Leitung von Architekt Karl Sander (Bedburg), der auch die Pläne zu der Gemeindefiedlung in Kirchherten entworfen hat, führen die Siedler einen großen Teil der Arbeiten selbst aus.